Haus- und Feldgarten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **38 (1948)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

JEDEN SONNTAG

Familien-Teekonzerte

im Kursaal Bern

(Für Kinder ohne Musikzuschlag)



Wie setzt sich die Bundesversammlung seit dem 1. Januar 1948 zusammen?

Ueber diese Frage orientiert Sie das in nächster Zeit erscheinende Werk

Jahrbuch der eidgenössischen Räte 1948

in gewohnt zuverlässiger Weise. Dieses über 600 Seiten umfassende Jahrbuch enthält das Bild und die Biographie aller

1. Bundesräte
2. Nationalräte
3. Ständeräte
4. Bundesrichter
5. schweiz. Gesandten im Ausland

Das Gesicht der Bundesversammlung nach den Neuwahlen vom Herbst 1947

Ferner aktueller Textteil mit staatspolitischen Beiträgen von dokumentarischem Wert. Preis Fr. 7.- + Wust.

In allen Buchhandlungen oder beim

Buchverlag Verbandsdruckerei AG. Bern

BESTELLSCHEIN

Senden Sie mir gegen *Nachnahme- *Rechnung
(*Nichtzutreffendes streichen)

..... Exemplar Jahrbuch der eidgenössischen Räte 1948

Meine Adresse .....

.....

.....

HAUS- *und* FELDGARTEN

Blumenkurs

Blattpflanzen, die immer wieder unsere Zimmer beleben, sind die Palmen, sei es die fächerförmige Chamaerops oder die Phoenix mit ihren langen Wedeln. Auch die den Palmen verwandte Kentia trifft man mit Recht häufig an. Sie alle sind nicht heikel in der Pflege. Nicht zu trocken halten (aber ja auch nicht ersäufen), sie schützen vor Durchzug oder greller Sonnenbestrahlung ist so ziemlich alles, was sie verlangen. Ein frisches Frühlingsregenbad ist sehr erquickend für die Palmen; nur muss man aufpassen, dass sie in diesem Falle direkt von der Sonne beschienen werden. Aeusserst anspruchslos ist die Draceana (Drachenbaum); schon nach einigen Jahren ist sie zu einer Kübelpflanze herangewachsen. Die vornehmste unter den Zimmerblattpflanzen ist sicher die Blattbegonie (Begonia rex), also königliche Begonie. Was da Natur und Züchtung an Farbenwundern hervorgebracht haben! Aber die Farben sind weich und diskret, schimmern in Silber, Braun und Rot. Und trotz ihrer Vornehmheit sind sie anspruchslos und leicht zu halten.

Von einigen Zimmerblühern habe ich schon in der Weihnachtsnummer gesprochen. Bleiben noch zu erwähnen: Calla, Amaryllis, Judenkirsche, Clivia, Kakteen.

Calla ist eine Sumpfpflanze. Ich habe sie vor Jahren in wilder Form in einem Moor, das im Stadium des Verlandens war, auf der Insel Seeland gefunden. Der grosse, weisse Becher mit seinem gelben Stempel ist wirklich etwas Imponierendes. Sie wird gerne zu üppig; also aufpassen mit der Düngung! Nach ihrer Herkunft verlangt sie ziemlich viel Feuchtigkeit, besonders zur Blütezeit.

Amaryllis ist eine Prunkblume von vollendeter Schönheit. Schon Form und Grösse ihrer Blumenglocken sind nobel und bezaubernd, und diese Wirkung wird noch verstärkt durch die Nuancierung in den Farben. Es ist wirklich ein Wunder, was da alles aus einer Zwiebel herauswachsen kann!

Eingetopft werden die Zwiebeln im Spätherbst; die Töpfe brauchen nur wenig grösser zu sein als die Zwiebeln; sie werden nur bis zur halben Höhe eingesetzt. Erde: Lauberde mit einwenig Sand vermischt, dazu 1 Esslöffel voll Spezialdünger «Geistlich». Notwendige Zimmerwärme: 15 bis 20 Grad. Nach dem Eintopfen gut angiessen, nachher, bis der Trieb etwa 3 bis 4 cm gross ist, mässig feucht halten; nachher darf

Chronik der Berner Woche

Bernerland

2. Febr. Zum Eintritt in die Primarschule Thun melden sich 345 Kinder. Starke Zunahme zeigen die Aussenquartiere Strättligen und Lerchenfeld.
- Im vergangenen Jahr wurden im Kanton Bern 6085 Jünglinge des Jahrganges 1928 neben einigen Neubürgern und Rückwanderern ausgehoben, von denen 78,9% als tauglich erklärt wurden.
- Die Bezirkssynoden der Aemter Burgdorf und Fraubrunnen richten einen Aufruf an die kirchlichen- und Gemeindebehörden, Schulkommissionen, Lehrer und Vereinsvorstände, die Kinder mehr als bisher vor den schädlichen Einflüssen der gegenwärtigen Zeit zu schützen.
- Für das neue, 15 klassige Primarschulhaus in Köniz, auf dem Buchsee, sind 36 Wettbewerbsentwürfe eingegangen.

3. Febr. † Ingenieur Jakob Seeberger in Frutigen, der bekannte Ingenieur und Baumeister, der sich durch seine Mitwirkung an den Grimselbauten einen Namen machte.
- Die Solothurn-Niederbipp-Bahn kann auf ihr 30jähriges Bestehen zurückblicken.
- Eine ausserordentliche Generalversammlung der Aktionäre beschliesst die Aenderung des bisherigen Traktionssystems der rechtsufrigen Thunerseebahn auf Trolleybusbetrieb.

4. Febr. In Interlaken wird das neue, grosse Lagerhaus des Verbandes Landwirtschaftlicher Genossenschaften eingeweiht.
- Der Bahnbetrieb Glovelier-Saignelégier von Gütern beschränken, wogegen für den Personen- und Gepäckverkehr ein Autobusdienst eingerichtet wird.

5. Febr. Aus Wabern bei Bern wird der Einzug der Stare gemeldet. In Huttwil gibt es bereits Kirschenblüten.
- Im ganzen, engern Oberland wird ein Föhnsturm gemeldet, der in Interlaken nach Mitternacht 14 Grad Celsius Wärme verursachte.
- In Biel überfallen Gassenjungen einen 16jährigen Ausläufer einer Bäckerei, wobei ein 14jähriger Bursche diesem ein Messer in den Bauch stösst und ihn sehr schwer verletzt.
- Die 50 Jahre alte Frau Tschantré in Tüscherz gerät unter ein Auto und wird tödlich verletzt.

6. Febr. Infolge Niederganges der Spreitlaui unterhalb Guttannen wird der Verkehr auf der Grimselstrasse gesperrt.

8. Febr. Das Berner Volk verwirft den Kredit für staatliche Hochbauten sowie die AHV-Erbschaftssteuer, nimmt dagegen die Vorlage für Altersfürsorge, den Kredit für Wohnbaufürsorge sowie die Vorlage zur Milderung der Trockenschäden an.

Stadt Bern

2. Febr. Das Organisationskomitee des Berner Grand Prix wendet einen Teil des Ueberschusses des Berner Grand Prix 1947 der Abschirmung mit Sicherheitsvorrichtungen des innern Teils des Bremgartenwaldes zu.

3. Febr. Erstmals wird bei dem Fussgän-